



miteinander für eine bessere Welt

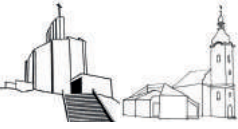
ZEITSCHRIFT DER PFARREN STEGERSBACH UND ÖLLERSDORF



*"Nehmt Gottes Melodie
in euch auf."*

03/2023

Mai-August 2023



RESONANZ –

Nehmt Gottes Melodie in euch auf.

Durch den Soziologen Hartmut Rosa wurde vor einigen Jahren ein Thema angestoßen, das sich seither zu einem Modethema ausgewachsen hat. Die Rede ist vom Thema der Resonanz, das wir auch auf dem Titelblatt zum Ausdruck gebracht haben.

Wie könnte das Thema Resonanz in diese Zeit des Kirchenjahres passen?

Frühling – Ostern: Aufbruch des Lebens

Im Frühjahr ist die Natur allmählich wieder zum Leben erwacht und wir haben ein zentrales Fest des Christentums gefeiert, nämlich das Osterfest. In diesen Wochen finden in vielen Pfarren die Feiern der Erstkommunion und der Firmung statt. Diese Feste stehen am Ende eines Weges der Vorbereitung, der in den Kindern und Jugendlichen nachklingen möge.

„Nehmt Gottes Melodie in euch auf. So werdet ihr alle zusammen zu einem Chor, und in eurer Eintracht und zusammenklingender Liebe ertönt durch euch das Lied Jesu Christi. Das ist das Lied, das Gott, der Vater, hört - und so erkennt er euch als die, die zu Christus gehören.“ Ignatius von Antiochien (gest. 107) an die Gemeinde in Ephesus

Der Soziologe Hartmut Rosa spricht davon, dass der Mensch den Kontakt zu sich selbst und zur Schöpfung verloren hat und damit Lebensqualität einbüßt. Die Religion kann hierbei die Rolle eines essentiellen Impulsgebers einnehmen. An dieser Stelle darf ich die Schöpfungserzählung in Erinnerung rufen, in der Gott dem Menschen den

Lebensodem einhaucht; erst dadurch wird die Schöpfung Mensch lebendig. Auf diese Lebendigkeit zielt die Resonanz ab; dass in unserem Leben etwas in Schwingung gebracht wird und wir dadurch im wahrsten Sinn erfüllt sind und ein erfülltes Leben führen können.

Ich meine, dass die Religion an sich und das Christentum im Speziellen tatsächlich einen wichtigen Impulsgeber darstellen. Gerade der Empfang von Sakramenten fällt für mich in diese Kategorie.

Sakramente

Sakramente sind Zeichen der liebenden Zuneigung Gottes, die in unserem Leben erfahrbar sind.

Durch die drei Initiationssakramente Taufe, Erstkommunion und Firmung werden wir vollständig in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

In der Feier der Versöhnung können wir die Last, die sich auf unserem Herzen aufgetürmt hat, der liebenden Barmherzigkeit Gottes anvertrauen, der uns von dieser Last befreien kann.

Im Sakrament der Krankensalbung wird der durch Krankheit geschwächte Leib durch die Gebets-Worte und die Zeichenhandlung und die Salbung mit dem Öl innerlich aufgerichtet. Es ist auch für mich immer wieder eine außergewöhnlich berührende Erfahrung, wenn in einem Krankenzimmer Angehörige versammelt sind und die jesuanischen Worte „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ erfahrbar werden.

Das Sakrament der Ehe, das sich die Eheleute gegenseitig spenden, verweist darauf, dass der Mensch ein Wesen ist, das über sich selbst hinausweist,

auf ein menschliches Du und auf das göttliche Du. In dieser Transzendenzbegabung kann der Mensch im wahrsten Sinn des Wortes über sich selbst hinauswachsen.

Als siebentes Sakrament möchte ich das Sakrament der Priesterweihe anführen, in dem sich ein Mann ganz in den Dienst Gottes stellt. Am Beginn des Berufungsweges steht das Stau-

*Was ist Gottes Melodie für mich?
Welche Stimme hat er mir zuge-
dacht?*

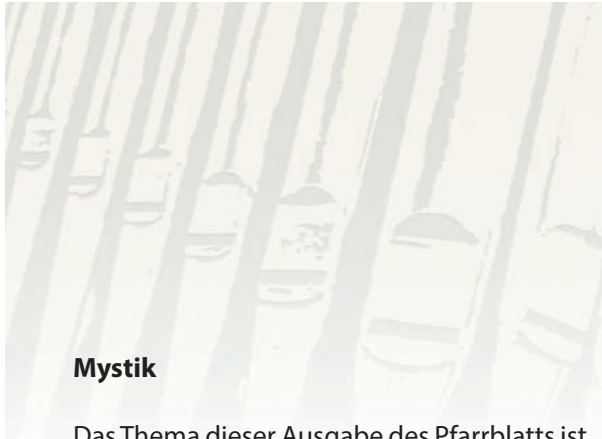
*Gottes Lied kann ich nur hören,
wenn ich still werde, wenn ich
mich selber zurücknehme, wenn
ich bewusst lausche, und versuche,
wahrzunehmen ...*

Gottes Lied ist leise.

nen über die Existenz Gottes und sein Wirken in der Welt; d. h., dass die Resonanz des göttlichen Wirkens Menschen bewegt, ihr Leben ganz in den Dienst der Sache Gottes zu stellen, sei als Ordensfrau, Ordensmann oder Diözesanpriester.

Kirchenmusik

Auf dem Titelblatt sehen Sie die Orgel der Stegersbacher Pfarrkirche abgebildet. Die Orgel steht im Ruf, die Königin der Instrumente zu sein und ist aus Kirchen nicht wegzudenken. Instrumente, und hier ganz besonders die Orgel, verbildlichen das Thema der Resonanz, die dazu führt, dass der Kirchenraum mit Tönen erfüllt wird. Erstaunlicherweise gibt es nicht wenige Menschen, die als religiös Unmusikalische großes Gefallen an der Kirchenmusik finden. Gerade die Musik beinhaltet in sich das Potential, der Sphäre der Transzendenz Klangräume zu verschaffen.



Mystik

Das Thema dieser Ausgabe des Pfarrblatts ist dem Thema der Resonanz gewidmet. Nach dem Osterereignis, dem Nachspüren der Resonanz in den sieben Sakramenten, dem im wahrsten Sinn des Wortes raumgreifenden Thema der Kirchenmusik sind wir damit bei der Mystik gelandet, einem Thema, das mich seit zwanzig Jahren fasziniert, begeistert und antreibt. Gerade die Mystik mit ihrer Tiefendimension weist starke Berührungspunkte zum Thema Resonanz auf. Wie hätten es die Mystikerinnen und Mystiker aller Epochen ansonsten geschafft, von der Liebe Gottes bewegt den Weg in die Wüste, in die Einsiedelei oder in die Poesie anzutreten und auf diesen Wegen reiche Frucht zu bringen?

Herzliche Segensgrüße
Pfarrer Thorsten Carich

Resonanz erfahren heißt: Ich bin in Beziehung. Ich erfahre Berührung, die außen beginnt und nach innen wirkt. Das geschieht in der Begegnung mit einem anderen Menschen, aber auch beim Blick auf eine Landschaft oder beim Hören einer Melodie. Resonanzenerfahrungen verwandeln uns, sie machen uns lebendig. Resonanz lässt sich nicht absichtsvoll herbeiführen. Und: wenn sie eintritt, verwandelt sie uns, aber wie stark und wie lange, das bleibt offen.



Ankern im Resonanzraum der Bibel –
Bibellesen als Resonanzenerfahrung

Metropolit besucht erneut die rumänisch-orthodoxe Pfarre in Stegersbach

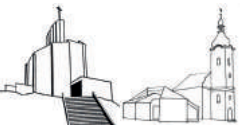
Am Freitag, den 31. März 2023, hat seine Eminenz, Metropolit Seraphim, bereits zum zweiten Mal die rumänisch-orthodoxe Pfarre in der Ägidius-Kirche besucht und mit der Gemeinde einen Krankensalbungsgottesdienst gefeiert.



Impression vom Krankensalbungsgottesdienst in der Ägidius-Kirche.



Metropolit Seraphim begrüßt Bischofsvikar Laszlo Pal, den offiziellen Vertreter der Diözese Eisenstadt.

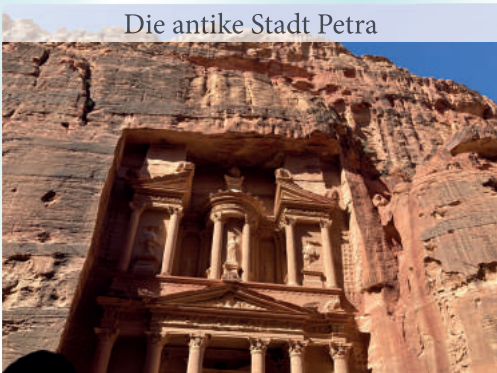


Blick vom Berg Nebo ins Gelobte Land

Wenn ich diesen Bericht schreibe, muss ich vorausschicken, dass ich zum vierten Mal das Hl. Land Israel, aber zum ersten Mal Jordanien besuchte. Für meine BegleiterInnen waren beide Länder neu.

Mit dem Generalkommissariat Hl. Land der Franziskaner (die ich schon von früheren Reisen kannte) waren wir unter der qualifizierten und freundschaftlichen Leitung von P. Elias van Haaren OFM unterwegs. Wir flogen als Gruppe von 26 Personen von Wien über Frankfurt nach Amman, wo wir einige Nächte einquartiert waren.

Die Naturkulissen in Jordanien waren überwältigend – die Ausgrabungen in Jerash, die Festung Marchäus von Herodes (Enthauptung von Johannes dem Täufer), der Blick vom Berg Nebo ins Gelobte Land – wie Moses – und natürlich eines der „neuen“ Weltwunder, die antike Stadt Petra. Die Wüste erlebten wir intensiv mit einer Jeepfahrt, mit Wanderungen und Kamelritten sowie einer Nacht in einem Wüstencamp. Jeden Tag feierten wir mit P. Elias die Hl. Messe in der Natur – auf Bergen und in Wüstengegenden – tiefe Erlebnisse für uns alle.



Die antike Stadt Petra

Eine unvergleichliche Reise nach Jordanien mit Resonanz in unseren Herzen

Nach sieben beeindruckenden Tagen in Jordanien passierten wir die Grenze bei Aquaba, nahmen ein Bad im Roten Meer, besuchten das Unterwasseraquarium in Eilat und den Nationalpark Timna mit den einzigartigen Felsformationen. Nach der Fahrt durch die Wüste Negev ging es weiter nach Tel Aviv, wo 18 andere Reisende auf uns warteten, die nur die Reise ins Hl. Land gebucht hatten.

Im Hl. Land waren es die Erinnerungsstätten an Jesus und viele biblische Personen, die tiefe Gefühle in uns auslösten – Jaffa, Cäsarea Maritima, Haifa, Tiberias. Ehepaare erneuerten ihr Eheversprechen in Kana und wir kosteten den „verwandelten“ Wein (von dem glücklicherweise in den Geschäften noch immer etwas zu haben ist), besuchten Nazareth mit der Verkündigungsbasilika, dem Marienbrunnen und der Synagogenkirche, die Kirche der Seligpreisungen, die Primatskirche und die Kirche der Brotvermehrung in Tabgha. In einem Kibbuz konnten wir beim Mittagessen den Petersfisch kosten, bevor wir bei einer Bootsfahrt am See Genesareth an den Seesturm oder

das Wandeln von Jesus auf dem See dachten und anschließend Kapharnaum besichtigten. Viel Wissenswertes über die Kreuzzüge erfuhren wir in der Kreuzfahrerstadt Akko, bevor uns Taxis zur wunderschönen Kirche der Verklärung auf den Berg Tabor brachten.

Im Jahre 2018 wurde in Magdala zu Ehren von Maria Magdalena eine beeindruckende neue Kirche gebaut, mit Säulen in Erinnerung an biblische Frauen und einer namenlosen Säule, die zeigt, dass Frauen die Kirche auch heute tragen.

Am Jordan erneuerten wir unsere Taufe und nach einem Bad im Toten Meer und dem Besuch von Jericho kamen wir in Jerusalem an. Von dort aus besuchten wir Bethanien mit dem Lazarusgrab, die Kirche auf den Hirtenfeldern, die Geburtsbasilika in Betlehem und Ain Karem (Besuch Marias bei Elisabeth im Gebirge, Geburtskirche von Johannes dem Täufer).

In Jerusalem waren wir in Gethsemane am Ölberg, bei der Klagemauer, gingen den Kreuzweg auf der Via Dolo-



Kirche der Verklärung am Tabor



Kirche der Seligpreisungen



Tiefe Erlebnisse – Feier der hl. Messe auf den Hirtenfeldern, in der Wüste ...



„Selig die Barmherzigen ...“



Jordanien und Israel

(5.–21.3.2023)

rosa im strömenden Regen und traten nach dem Abschlussgottesdienst beim Abendmahlsaal auf dem Zionsberg den Heimflug von Tel Aviv aus an.

Mit Worten kann man die Eindrücke nicht wiedergeben, sowohl die spirituelle Begleitung von P. Elias bei den Gottesdiensten an allen heiligen Orten als auch das kompetente Fachwissen der Reisebegleiter in Jordanien und Israel waren tief beeindruckend.

Wir möchten auch erwähnen, dass wir eine auffallend ruhige Reise erlebten – von politischen Unruhen war überhaupt nichts zu bemerken. Natürlich sind die Franziskaner über alles im Hl. Land bestens informiert. Wir können daher eine Reise mit dem Generalkommissariat der Franziskaner ausdrücklich empfehlen, falls Sie so wie wir einmal auf den Spuren der Bibel wandeln und die Bilder der Heiligen Stätten immer wieder in ihren Herzen zum Schwingen bringen möchten.



Kirche in Magdala



Renate Heller begleitet von Christine Biricz, Anita Schittl und Karl Siderits



Im Dienst für die Kirche, der er sich verbunden weiß

Unser neu geschulter Wortgottesdienstleiter stellt sich den Pfarrgemeinden vor.

Wer ich bin

Mein Name ist Patrick Kramer, komme aus Stegersbach, bin 23 Jahre alt und studiere aktuell Gesundheits- und Krankenpflege an der FH Burgenland in Pinkafeld. In meiner Freizeit bin ich, neben meiner Tätigkeit in der Pfarre Stegersbach, auch noch bei der Freiwilligen Stützpunktfeuerwehr Stegersbach und als ehrenamtlicher Sanitäter und First Responder beim Roten Kreuz des Bezirkes Güssing aktiv.

Mein bisheriges Leben in der Pfarre Stegersbach

In unserer Pfarre engagiere ich mich bereits seit dem Jahr 2008. Begonnen hat meine Tätigkeit als Ministrant und anschließend als Mesner. Seit der Gründung unserer Jugendgruppe „Rebuild“ versuche ich bei unseren Aktivitäten regelmäßig meinen Beitrag zu leisten. Zudem ist mir auch die alljährliche Sternsingeraktion ans Herz gewachsen, bei der ich einer der Könige sein darf. Vor mehr als einem Jahr wurde ich auch in den Pfarrgemeinderat gewählt – ein Danke dafür. Im Herbst konnte ich an der Ausbildung zum Kommunikationshelfer teilnehmen. Das Jahr 2023 brachte für mich eine neue Herausforderung, zu der ich mich freiwillig gemeldet habe. Seit März darf ich als Wortgottesdienstleiter tätig sein, wobei im Mai meine offizielle Angelobung stattfinden wird.

Warum Wortgottesdienstleiter

Die Beweggründe für eine Ausbildung und Tätigkeit als Wort-

gottesdienstleiter wurzeln in verschiedenen Bereichen. Die größte Motivation für mich ist jedoch, dass ich als junger Erwachsener nun bereits Gottesdienste gemeinsam mit Gläubigen feiern darf. Ich glaube, dass es mir dadurch möglich ist, unsere Kirche etwas bunter zu gestalten. Neben unseren erfahrenen Wortgottesdienstleiter:innen, die schon länger und immer noch motiviert im Dienst sind, kann es mir als Neankömmling beispielsweise möglich sein, andere Deutungen des Evangeliums (aus der Sicht der etwas jüngeren Gesellschaftsschicht) zu teilen. Der Dienst als Wortgottesdienstleiter ermöglicht mir, meinen Glauben an das Evangelium (= Frohe Botschaft) regelmäßig zu bezeugen und hoffentlich auch andere Gläubige zu motivieren, auf dem rechten Pfad zu wandeln.



Was ich uns allen wünsche

Ich würde mich freuen, durch meine Tätigkeit auch andere Menschen für die Mitarbeit an der Weitergabe der Frohen Botschaft zu begeistern. Die Möglichkeiten in unserer Pfarre mitzuarbeiten sind vielfältig und gewiss ist jeder motivierte Christ herzlich willkommen. Um unsere Pfarre fit für die Zukunft zu machen, benötigen wir meiner Meinung nach ein kunterbuntes Team aus Menschen, die sich bemühen, die Botschaft Jesu Christi weiterzutragen und diese auch versuchen in ihr Leben zu integrieren, auch wenn es nicht einfach ist.



Pfarrgemeinderats-Klausur

Am Samstag, dem 25. Feber, haben sich die Pfarrgemeinderät:innen aller Pfarren und Filialen des Seelsorgeraumes *Maria Helferin* im Stegersbacher Pfarrzentrum zu einer ganztägigen Klausurtagung getroffen. Begleitet wurden sie von drei Referent:innen aus der Diözese Eisenstadt.

Veränderungsprozesse in Gesellschaft und Kirche

Die Veränderungsprozesse, die in den letzten Jahrzehnten in Gesellschaft und Kirche aufgetreten sind, beschäftigen uns alle. Nicht wenige blicken auf die Zeit zurück, in der in jeder Pfarre ein Priester tätig war. Diese Personalsituation bedeutete, dass der Priester in der Pfarrkirche eine tägliche Eucharistiefeyer ansetzen und an der Schule unterrichten konnte und darüber hinaus persönlicher Kontakt zu den Menschen vor Ort in großem Ausmaß möglich war. Dieses Zeitalter ist größtenteils in den 1980er-Jahren zu Ende gegangen und es folgte das – im Nachhinein gesehen relativ kurze – Zeitalter der Pfarrverbände, in denen ein Priester i.d.R. für die Betreuung von zwei Pfarren zuständig war. Dabei war naturgemäß die Präsenz des Priesters in der Wohnpfarre deutlich stärker ausgeprägt.

In den letzten Jahren ist auch das Zeitalter der Pfarrverbände zu Ende

gegangen und wir sind in das Zeitalter der Seelsorgeräume eingetreten. Unser Seelsorgeraum *Maria Helferin* besteht aus den Pfarren und Filialen Bocksdorf, Heugraben, Litzelsdorf, Olbendorf, Ollersdorf, Rohr, Stegersbach, Stinatz und Wörterberg. Die Bildung der Seelsorgeräume ist eine Reaktion auf die schwindende Zahl der Priesterberufungen.

In diesem Zusammenhang lautet eine grundlegende Überlegung:

Wie kann die Betreuung der Pfarren und Filialen sichergestellt werden und damit Gemeindeleben möglich sein?

Zu den Mitarbeitern zählen dabei nicht nur die Priester Thorsten Carich, Zdravko Gašparić und – neu – Marko Zdravec, sondern auch die Pastoralassistentin Sandra Krammer, der Diakon Erich Miksits, die Sekretärinnen und natürlich die große Zahl an Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern, die sich in verschiedensten Diensten ehrenamtlich in die Kirche einbringen.

Aufzeigen der Stärken und Schwächen

Die Klausur bot die Möglichkeit, gemeinsam auf die Stärken und Schwächen zu blicken; dankbar zu sein für

das, was bereits funktioniert und aufmerksam zu sein für Bereiche, in denen noch Verbesserungspotential besteht. Wohlgermerkt betrifft der Prozess der Bildung des Seelsorgeraumes nicht nur *Maria Helferin*, sondern die gesamte Diözese. Mit der Pfarrgemeinderatsklausur haben wir einen weiteren Schritt in der Entwicklung unseres Seelsorgeraumes *Maria Helferin* getätigt.

Koordination im Seelsorgeraum

Erste Früchte des Seelsorgeraumes können wir vor allem im Hinblick auf die Sakramenten-Vorbereitung ernten: Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung fand am Samstag, dem 11. März, ein gemeinsamer Beichtvormittag statt, an dem das Sakrament der Versöhnung gefeiert wurde; zu dieser Kategorie zählt ebenso der gemeinsame Kinderkreuzweg, den wir am Sonntag, 26. März, in Litzelsdorf gebetet haben.

Im Hinblick auf die gestartete Firm-Vorbereitung können wir auf das gemeinsame Pilgern im Seelsorgeraum verweisen.

Berichte zu diesen Ereignissen finden Sie in dieser Ausgabe des Pfarrblatts.

Pfarrer Thorsten Carich



Gemeinsam – Ziele entwickeln, die Umsetzung planen, sich gegenseitig motivieren und stärken ...



Patrizi-Kirtag in Stegersbach



Die Priester Marko Zadavec, Thorsten Carich und Manfred Grandits mit Ministrantin Vanessa beim Festgottesdienst

Festmesse

Die Festmesse anlässlich des Hl. Patrick wurde in deutscher und kroatischer Sprache gefeiert. In der Festpredigt war es mir ein Anliegen, auf drei Punkte einzugehen:

1. Die historische Verortung des Hl. Patrick

Der Hl. Patrick wurde mit dem Geburtsjahr 385 in die Antike hineingeboren; doch das Römische Imperium begann bereits Anzeichen des Zerfalls

aufzuweisen. In dieser Hinsicht können wir Berührungspunkte zu unserer gegenwärtigen Situation feststellen; so sehen wir uns mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie, dem aktuellen Krieg in der Ukraine und den Teuerungen, die uns auf allen Ebenen des Lebens begegnen mit vielfältigen Veränderungen unseres bisher gewohnten Lebensstils konfrontiert.

2. Blick auf das persönliche Leben des Tagesheiligen

Dem Hl. Patrick widerfuhr im Alter von 16 Jahren ein traumatisches Erlebnis, indem er von irischen Piraten verschleppt und als Sklave verkauft wurde. Es ist zutiefst erniedrigend, seiner menschlichen Freiheit und seiner unverbrüchlichen Würde beraubt zu werden. Sechs Jahre später, wir schreiben das Jahr 401, gelingt Patrick die Rückkehr in seine Heimat. Trotz der traumatischen Erfahrung der Freiheitsberaubung kehrt Patrick später nach Irland zurück und entfaltet ein gleichermaßen reichhaltiges, als auch nachhaltiges theologisches Wirken, welches wesentlich zur Christianisierung Irlands beiträgt. So teilt Patrick Irland in Sprengel ein und gründet

444 einen Bischofssitz in der Nähe von Belfast; das Wirken des Hl. Patrick hallt auch nach seinem Tod im Jahr 461 lange nach.

3. Wirkkraft des Hl. Patrick

In diesem dritten Punkt war es mir ein Anliegen aufzuzeigen, dass der Hl. Patrick durch sein Wirken eine unglaubliche Dynamik angestoßen hat, deren Ausläufer bis ins Mittelalter in Europa zu spüren war. Gerade aus dem heutigen Irland und Schottland haben sich massenhaft Missionare auf den Weg auf das europäische Festland gemacht. Ich habe bereits mehrfach angemerkt, dass ich knappe vier Jahre im Wiener Schottenstift zugebracht habe. Dieses wurde 1155 von Herzog Heinrich II. gestiftet. In der Stiftungsurkunde ist explizit vermerkt, dass das Stift von iro-schottischen Mönchen besiedelt werden soll.

Mit diesen Worten wurde der Versuch unternommen, dem Wirken und der Bedeutung des Hl. Patrick nachzuspüren.

Pfarrer Thorsten Carich



Verkauf von Palmbuschen

Fleißige Frauen haben traditionell wieder Palmbuschen gebunden, die von den Kirtagsbesuchern gerne gekauft wurden. Der Reinerlös kam der Pfarre zugute.

Kaffee und Kuchen zur Stärkung

wurden von den Mitarbeiterinnen der Caritas angeboten.



Frühlingsflohmarkt der Pfarre

Unser Frühlingsflohmarkt fand heuer von Freitag, den 17. März (Patrizi) bis Sonntag, den 19. März 2023 im Pfarrzentrum statt. Einen daraus erzielten namhaften Betrag von 2 730 € konnten wir unserem Herrn Pfarrer für die laufenden Kosten der Pfarre übergeben.

Ein herzliches Vergelts Gott allen Personen, die Waren gespendet und Waren gekauft haben. Unser Dank gilt nicht zuletzt allen Mitarbeitern, die beim Flohmarkt fleißig mitgeholfen haben. Ohne die vielen helfenden Hände wäre ein Projekt wie dieses nicht möglich. Herzlichen Dank!

Gerda Sabara

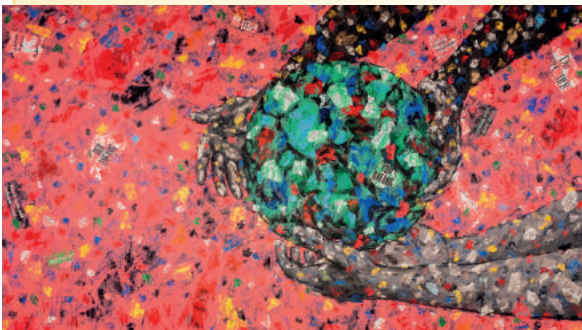


„Tag der Vereine“ in der Pfarre Ollersdorf

Vertreterinnen und Vertreter von gut einem Dutzend Vereinen und öffentlichen Einrichtungen folgten der Einladung der Pfarre Ollersdorf zu einem gemeinsamen Abend im Pfarrhof. Der „Tag der Vereine“ diente dem Gedankenaustausch und der Terminabstimmung. Im Mittelpunkt standen der Großfrauentag am 15. August, für den einige Vereine bereits ihre Mitarbeit angeboten haben, und eine gemeinsame Vereinsmesse. Am Pfingstmontag, dem 29. Mai, soll sie ein Ausdruck der Wertschätzung für das Ehrenamt in Ollersdorf sein.

Martin Wurglits

Blick in den VS-Religionsunterricht



*Das Miseroer Hungertuch 2023 „Was ist uns heilig?“
von Emeka Udemba – © Härtl|Misereor*

Die Kinder beschäftigten sich in der Fastenzeit mit dem diesjährigen misereor-Hungertuch, das auch in der Hl. Geist Kirche hängt. Das Hungertuch mit dem Titel „Was ist uns heilig?“ wurde vom Künstler Emeka Udemba gestaltet und soll zum Nachdenken anregen. Inspiriert davon haben die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Bilder gestaltet. In der 1. Klasse entstand fächerübergreifend mit dem Zeichenunterricht eine große Weltkugel, gehalten von den Händen und Gedanken der Kinder.

Katharina Stipsits



Virtuelle Ausstellung der
VS Stegersbach
zum Hungertuch 2023

Der jüngste Bote im Burgenland

Wenn Sebastian Popofsits an die Haustür klopft und den „Martinus“ vorbeibringt, dann kommt ein ganz besonderer Bote. Denn Sebastian ist der Jüngste im ganzen Burgenland, der die Kirchenzeitung austrägt. Im Alter von acht Jahren hat er heuer im Winter seinen Dienst begonnen. „Beim ersten Mal im Dezember ist noch die Oma mitgegangen, aber seitdem bin ich alleine unterwegs“, erzählt er. Die Oma war es auch, die ihn auf die Idee gebracht hat, und Sebastian hat gleich Ja gesagt.



*Sebastian Popofsits - jüngster
Martinus-Bote im Burgenland*

Sein Rayon ist der Ortsteil Hocheck. Dort trägt er jede Woche die Zeitungsexemplare aus, einmal im Monat kassiert er die Beiträge. Der Redaktion des „Martinus“ war Sebastians Dienst im Feber sogar einen eigenen Zeitungsbeitrag wert. Pfarrer Thorsten Carich überreichte im Rahmen der Kinder- und Jugendmesse ein kleines Geschenk als Dankeschön.

Martin Wurglits



Fest der Versöhnung

Erstbeichte für die Erstkommunion-Kinder des gesamten Seelsorgebereichs *Maria Helferin*



„Jesus, Brot für unser Herz“ – unter diesem Motto bereiten sich 72 Kinder aus dem Seelsorgebereich auf die Erstkommunion vor. Neben den Gruppenstunden in den einzelnen Pfarren ist auch die gemeinsame Feier der Erstbeichte ein weiterer Schritt dazu. Die Religionslehrerinnen Sandra, Dagmar und Katharina sprachen im Pfarrzentrum in kleineren Gruppen mit den Kindern darüber, welche persönlichen Dinge ihr Herz belasten können. In einer Herzschatel konnten die Mädchen und Burschen ihre vorbereiteten Gedanken verstauen. Diese wurde mit Hilfe einiger Eltern individuell verziert. Bei weiteren Bastelstationen konnten ein Herz-Schlüsselhänger, ein Herz-Puzzle und eine Herzkette gestaltet werden.



In der Kirche warteten die drei Priester des Seelsorgebereichs, Thorsten Carich, Zdravko Gašparić und Marko Zadavec. Im Sakrament der Beichte konnten die Kinder nun ihr „Herz ausschütten“.



Symbolisch wurden die schriftlichen Gedanken aus der Herzschatel am Ende des Gesprächs in eine Feuerschale geleert und als gemeinsame Abschlussaktion beim Lichtweg verbrannt. Mit Kakao, kalten Getränken und Riesen-Herzkekse wurde das „Fest der Versöhnung“ gefeiert.

Sandra Kramer





KREUZWEGE BETEN

Im Gebet den Leidensweg Jesu mitgehen



Mit Tüchern in den Farben weiß, gelb, rot, grün und blau – symbolisch für die fünf Kontinente – legten die Ministrant_innen ein Kreuz, welches während des Betens des Kreuzweges mit weiteren Symbolen erweitert wurde.

Kreuzweg der Ministrant_innen

„Mit Jesus die Welt verändern“

So lautet der Titel der Kreuzwegandacht, die das Kindermissionswerk speziell für Kinder und Jugendliche entworfen hat.

Am 10. März gestalteten die Ministrant_innen in der Hl. Geist-Kirche in Stegersbach den „Missionskinderkreuzweg“ und hatten dabei die Möglichkeit, sich mit der Lebenswelt von Kindern aller Kontinente auseinanderzusetzen. So wurde beim gemeinsamen Gebet ganz besonders an die Kinder der ganzen Welt gedacht, die wie Jesus viel Leid erfahren.

Jesus braucht unsere Gebete, um dieses Leid der Menschen zu lindern und erträglicher zu machen. Es ist wie ein Lächeln, das wir Christus und den Kindern der Welt schenken, um Trost zu spenden.

Karoline Wagner

Traditioneller Kinderkreuzweg heuer in Litzelsdorf

Der Kinder- und Jugendkreuzweg des Seelsorgeraums „Maria Helferin“ findet traditionell jedes Jahr in einer anderen Pfarre des Seelsorgeraums statt. Heuer folgten viele Erstkommunionkinder und Familien am 5. Fastensonntag der Einladung nach Litzelsdorf. Religionslehrerin Dagmar Bieler betrachtete gemeinsam mit den Kindern in der Pfarrkirche die Stationen des Kreuzwegs auf Bildern. Mit kindgerechten Texten wurde der Weg Jesu begleitet, an dessen Ende die Auferstehung – das Osterfest als Fest des Lebens steht.

Sandra Krammer



Kreuzweg durch den Ort Stegersbach – gestaltet von der Jugendgruppe Rebuild



Am Abend des Palmsonntag veranstaltete die Jugendgruppe Rebuild eine Kreuzwegandacht, die durch den Ort führte. Die erste Station war bei der Schoaderkapelle, die weiteren Stationen dann verteilt auf dem Weg bis zur Kirche.



Auf dem Weg zur Firmung

Rund eineinhalb Jahre bereiten sich die Firmkandidat_innen im Seelsorge-raum auf das Sakrament der Firmung vor. Bereits im Herbst haben sie sich dazu angemeldet und viele von Ihnen waren bereits als Sternsinger_innen in den Pfarren unterwegs.

Informativer Elternabend

Beim Elternabend in der Hl. Geist-Kirche Stegersbach informierte das Team der Firmvorbereitung die Eltern über den geplanten Ablauf der Vorbereitung sowie über Veranstaltungen im Seelsorgeraum bzw. in den Pfarren in den kommenden Monaten.



Pilgern als gemeinsame Veranstaltung

Die erste gemeinsame große Veranstaltung im Seelsorgeraum war das Pilgern. Gemeinsam legten die rund 90 Firmkandidat_innen den Weg von der Gnadenkapelle in Ollersdorf bis zur Pfarrkirche Stinatz zurück.

Die Texte des Jugendkreuzweges unter dem Titel „beziehungsweise“ luden die Jugendlichen ein, einen persönlichen Blick auf Beziehungen in ihrem persönlichen Umfeld zu legen, über diese nachzudenken und mit den Begegnungen Jesu in Verbindung zu bringen.

*In welchen Beziehungen stehst du?
Wie, auf welche Weise gestaltest du sie?
Welchen Menschen begegnest du?
Machen die Begegnungen etwas mit dir?
Welche Begegnungen machen dir Mut oder geben dir Kraft?*

Am Ende des Pilgerweges wartete – wie jedes Jahr – bereits eine leckere Stärkung in der Pfarre Stinatz auf die Firmlinge und ihre Begleiter_innen. Vorbereitet von Mitarbeiter_innen der Pfarre Stinatz gab es Getränke, Würstel und Käsesemmeln. Zur Stärkung der persönlichen Beziehung zu Gott feierten die Firmlinge anschließend eine Heilige Messe in deutscher und kroatischer Sprache mit allen drei Priestern unseres Seelsorgeraums.

Sandra Krammer

Auf den beiden nachfolgenden Seiten hat Konstantin, ein jugendlicher Begleiter auf dem Pilgerweg, Gedanken zu einzelnen Kreuzweg-Stationen, Impulse und Aktionen, die gesetzt wurden, festgehalten. → S. 12 f



Möglichkeit, sich auszutauschen, Verbindungen aufzubauen und zu stärken, gemeinsam Anforderungen zu meistern ...





beziehungsweise

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend

JUNGE MENSCHEN UNTERWEGS IN C

Verbindungen und Beziehungen in d

In der heutigen Zeit sind wir dank der technischen Möglichkeiten quasi rund um die Uhr mit unseren Mitmenschen vernetzt. Und trotzdem fühlen sich gerade in unserer Zeit sehr viele Menschen einsam.



Einsam? Allein?

Auch Jesus kannte dieses Gefühl, als seine Jünger allesamt einschlieften und niemand mit ihm wach blieb.

? Welche Worte würdest du an eine einsame Person richten?

Beim Startpunkt unserer Wanderung – bei der Gnadenkapelle in Ollersdorf – schrieben alle Firmlinge eine ganz persönliche Karte an eine einsame Person. Natürlich muss man eine solche Aufgabenstellung erst einmal auf sich wirken lassen:

- Wie kann ich die Person aufmuntern?
- Sage ich auch nichts Falsches?
- Ist mein Schreiben hilfreich?

Die Zeilen der Firmlinge könnten durchwegs eine positive Wirkung haben:

Wir können über alles reden. Ich bin da!

“ Ich hab dich lieb!

Wenn du einsam bist, melde dich bei mir!

Hallo, komm zu mir, ich würde mich freuen!

Manchmal braucht es keine großen Worte, um Einsamkeit zu lindern. Auch noch so kurze Sätze, mit denen man seine Unterstützung zeigt, können bereits sehr viel ausmachen und der betroffenen Person neuen Mut machen. Das Wichtigste dabei ist, dass man niemals wegschaut, egal, ob eine Person einsam ist oder etwa ein ganz anderes Problem hat. Wir kennen genug solcher Beispiele:

Eine Gruppe Jugendlicher geht im Schulbus auf einen einzelnen Schüler los – seine Freunde schauen weg.

Ein Obdachloser sitzt bei winterlichen Temperaturen im Freien – alle Passanten schauen weg.



Hinschauen!

Pilate hat die Macht und die Möglichkeit, Jesus zu begnadigen. Er meint aber, er sei unschuldig am Blut dieses Menschen. „Das ist eure Sache.“ Pilate gibt die Entscheidung ab.

Bei der ersten Station wurde uns diese Problematik vor Augen geführt und wir fragten:

Wo schaust du nicht weg?

? Welche Ideen habt ihr als Gruppe, wie man auch im Kleinen die Welt ein Stück weit verändern kann?

Einige der vielfältigen Ergebnisse waren:

Mehr auf andere Menschen achten.

Alle Menschen akzeptieren und respektieren, egal, wie sie aussehen.

“ Nett und rücksichtsvoll sein.

Tolerant sein, sich gegenseitig helfen, Unterstützung anbieten.

Auf das Klima achten.

Ob in der Klasse, am Arbeitsplatz oder auch im Freundes- und Bekanntenkreis: Beinahe jeder von uns kennt eine Person, die nicht dazugehört. Weil die Person „anders“ ist. Weil sie sich von ihren Mitmenschen abhebt. Weil sie sich die neuesten Klamotten nicht leisten kann. – Die betroffene Person leidet.



Sich einsetzen!

Auch Jesus hat gelitten, als die Soldaten ihm den Mantel aufgelegt haben, daran, wie er behandelt wird: geschlagen, beschimpft, mit Dornen gekrönt. Der Mantel verdeckt zunächst die Wunden, doch der Schmerz nimmt zu.



IN GEMEINSAMER BEGEGNUNG MIT JESUS

in den Lebenswirklichkeiten junger Menschen



Über Fragen dazu wird diskutiert:

In welchen Gruppen kann Mobbing passieren?
Hast du schon einmal versucht, etwas dagegen zu unternehmen?

? Was kannst du tun, um einer betroffenen Person zu helfen?

Einige Meinungen dazu:

Wenn man mit falschen Freunden zusammen ist.
Wenn die Freundschaft vorgetäuscht wird.

“ Mobbing kann in allen Gruppen passieren.

Ein offenes Ohr für Betroffene haben.

Mit Erwachsenen über das Problem sprechen.

Vertrauensvoll sein! Last abnehmen!

Es gibt jedoch keinesfalls nur Peiniger auf unserer Welt, sondern auch Unterstützer. Menschen, die uns wichtig sind. Menschen, denen wir Geheimnisse anvertrauen können. Menschen, auf die wir uns verlassen können. Menschen, die uns eine Last abnehmen.



So wie Simon von Kyrene Jesus eine Last abgenommen hat, indem er ihm sein Kreuz trug. Auch er selbst konnte dadurch neue Kraft schöpfen.

So wie Veronika, als sie Jesus leiden sah und ihm das Schweißstuch reichte.

Aber um wirklich etwas verändern zu können und ausgegrenzten Personen zu helfen, muss man selbst ordentlich Mut haben. Den Mut, etwas zu verändern. Den Mut, eine andere Meinung als der beste Freund oder die beste Freundin zu haben.

Kreuzwegbilder aus dem Ökumenischen Kreuzweg der Jugend (www.jugendkreuzweg-online.de)
Stationsbilder: Annika Kuhn

Mutig gegen Ausgrenzung auftreten!

Folgende Impulsfragen ließen wir bei einer weiteren Station auf uns wirken.

Hättest du den Mut, dich öffentlich hinter Menschen zu stellen, die ausgegrenzt werden?

? Was hindert dich daran?

Kannst du deine Ängste überwinden?

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Beseitigung von Konflikten ist die richtige Kommunikation, welche auch das Thema unserer fünften Station darstellte. Jeder von uns hat eine Vorstellung, wie ein gutes Gespräch zwischen Freunden, in der Familie oder in der Schule auszusehen hat. Kommunikation ist die Basis eines guten Zusammenlebens. Sie löst Konflikte und bringt uns Menschen näher zusammen. Auch die Kommunikation mit Gott ist sehr wichtig, denn wir können uns ihm immer und überall anvertrauen. Vor allem in schwierigen Lebenssituationen ist es wichtig, darüber zu reden. Seine Sorgen mit vertrauten Menschen zu teilen. Seine Sorgen vor Gott auf den Altar zu legen. Kommunizieren. Beten. Unsere Firmlinge machen es uns mit ihren kurzen Gebeten, welche bei der letzten Station verfasst wurden, vor:

Jesus ist für dich da! Gott segne dich! Amen!

Gott möge dich beschützen und auf dich aufpassen! Amen!

“ Guter Gott! Hilf den Menschen, die alleine sind und sich traurig fühlen. Amen.

Guter Gott, wir bitten dich, sei bei allen, die Hilfe brauchen. Amen.

Guter Gott, wir bitten dich, öffne unsere Augen und beschütze uns in schlechten Zeiten. Amen.

Diese am Schluss verfassten Zeilen zeigen auf eindrucksvolle Art und Weise, welche Wirkung es haben kann, über den Leidensweg Jesu und in weiterer Folge über den Leidensweg vieler Mitmenschen nachzudenken. Jeder kann helfen. Jeder ist dazu fähig, seinen Mitmenschen einen Teil ihrer Last abzunehmen. Man muss nur den Mut dazu finden und Gott dabei vertrauen.

Konstantin Becha



DIE „KÖNIGIN DER INSTRUMENTE“ - DIE ORGEL

Das größte, das tiefste und höchste, das lauteste und leiseste aller Musikinstrumente



Musik ist ein wichtiger Bestandteil der heiligen Messe. Fast bei jedem Gottesdienst kannst du Orgelmusik hören. Sie ertönt z. B. beim Ein- und Auszug des Priesters und begleitet den Gesang der Gottesdienstteilnehmer.

Wie entsteht der wunderbare Klang der Orgel?

Beim Spielen werden die vielen großen und kleinen Pfeifen, aus denen die Orgel besteht, durch Luft zum Klingen gebracht.



Möchtest du noch mehr über das Wunderwerk „Orgel“ erfahren?
 Unser Organist Martin stellt mich in einem Video vor und erklärt, wie ich überhaupt funktioniert.
 Scanne dazu einfach den QR-CODE und los gehts – viel Spaß!



Wir verraten dir, wie viele Pfeifen die Stegersbacher Orgel hat: mehr als tausend, nämlich 1 252.

Wie nennt man Musiker, die die Orgel spielen?
Das sind die Organisten.

Der Organist braucht beim Spielen nicht nur seine Hände, sondern auch seine Füße. Das ist gar nicht so einfach. Unsere Organistinnen und Organisten beherrschen das sehr gut.

MARTIN

BARBARA

TRISTAN

FLORIAN

SISSI

MICHAEL

Kennst du die Organistinnen und Organisten, die in Stegersbach und Ollersdorf uns mit ihrem Orgelspiel erfreuen? Wenn du das nächste Mal in der Kirche bist, schau, wer an der Orgel sitzt.

ORGELPFEIFEN

RÄTSEL

Du hast sicher bemerkt, dass es bei der Orgel mehrere Tastenreihen gibt. Weißt du, wie die genannt werden?

Wenn du dir die Buchstaben von der kleinsten bis zur größten Orgelpfeife aufschreibst, erfährst du die Bezeichnung dafür.

Antwort: _ _ _ _ _

Julia Kramer

EXPERIMENT: Bau dir deine eigene Orgel!

Du brauchst:

- Glasflaschen
- Trichter
- Wasser

So gehst du vor:

Stelle die Glasflaschen in eine Reihe und befülle sie mit Hilfe eines Trichters mit unterschiedlich viel Wasser. Dabei kannst du auch eine Flasche leer lassen.

Nun versuche seitlich in die Flasche zu blasen und lass dich überraschen!

Und?
Hast du auch etwas gehört?

Bläst du Luft in die Flasche hinein, erzeugst du einen Ton, der durch eine schwingende Luftsäule im Hohlraum der Flasche entsteht. Je weniger Wasser in der Flasche ist, desto tiefer sollte der Ton sein. So einfach kannst du dir deine eigene Orgel bauen.



Maiandachten 2023 in Ollersdorf

	Ort	Gestaltung
Mo 1.5., 17.00	Gnadenkapelle	SPÖ
Mi 3.5., 17.00	„Hobelhaus“	Pensionisten
Fr 5.5., 19.00	Hubertuskapelle	Jäger
So 7.5., 19.00	Feuerwehrhaus	Feuerwehr
Di 9.5., 16.00	Gnadenkapelle	Kindermaiandacht
Mi 10.5., 19.00	Sportanlage	SVO und TVO
Sa 13.5., 19.00	Gnadenkapelle	Kirchenchor
Di 16.5., 19.00	Bitttag Kirche	
Mi 17.5., 19.00	Familie Herincs	
Fr 19.5., 19.00	Janischheuriger (Krautwirt)	Jugend
Sa 20.5., 19.00	Platz vor der Kirche	Gesangsverein
Do 25.5., 18.00	Kinder- und Jugendmaiandacht des Seelsorge- raumes auf dem Platz vor der Gnadenkapelle	
Di 30.5., 19.00	Gnadenkapelle	Sozialinitiative Ollersdorf
Mi 31.5., 19.00	Gemeindehaus	Gemeindevertretung

Maiandachten 2023 in Stegersbach

	Ort <i>(bei Schlechtwetter in der Kirche)</i>	Gestaltung
Di 2.5., 19.00	Hauptplatz	Sprengel, Erstkommunionkinder
Mi 3.5., 19.00	Schoaderkapelle	Sprengel, Kameradschaftsverein
Do 4.5., 19.00	Ägidigasse	Sprengel, KommunionhelferInnen
Fr 5.5., 19.00	Feuerwehrhaus	Feuerwehr
So 7.5., 19.00	Steinriegelkapelle	Sprengel
Di 9.5., 19.00	Kreuz Kastellstraße	Sprengel
Do 11.5., 19.00	Steinbachsiedlung	BewohnerInnen, Firmlinge
Fr 12.5., 19.00	Kreuz Feldling	Sprengel
Mo 15.5., 19.00	Bitttag Kreuzkapelle	
Di 16.5., 19.00	Bitttag Ollersdorf	
Mi 17.5., 19.00	Bitttag Kirche	
Fr 19.5., 19.00	Messplatz Bergen	Sprengel, Messbrüder
Mi 24.5., 19.00	Grabenkapelle	LektorInnen
Fr 26.5., 19.00	Schoaderbrunnen	Brunnenrunde
Mo 29.5., 19.00	Kirche	Sprengel
Di 30.5., 19.00	Pflegersiedlung	Jäger, Liturgiekreis
Mi 31.5., 19.00	Steinbachkapelle	Familienrunde, Wanderverein

Aus unseren Pfarren

TAUFEN



Ollersdorf

Mariella Krancz

Stegersbach

John Weiß

VERSTORBENE

Ollersdorf

Herbert Krammer

Martha Krammer

Johann Hazibar

Maria Kern



Stegersbach

Christine Jagerhofer

Eduard Neuhold

Lektor_innen gesucht

Mach mit in unseren Gottesdiensten als Lektor_in!

Lektor_innen lesen im Gottesdienst einen Abschnitt aus der Heiligen Schrift und tragen die Fürbitten und Meditationen vor.

In unseren Pfarrgemeinden übernehmen einige Jugendliche, Frauen und Männer regelmäßig diesen Dienst. Und doch: Wir könnten mehr brauchen.

Wäre das nicht etwas für dich?

Wenn wir dein Interesse geweckt haben, dann melde dich im Pfarrbüro oder bei irgendeiner dir bekannten Ansprechperson.

Wir freuen uns auf dich!

IMPRESSUM

Herausgeber:

PGR der Pfarren Stegersbach/Ollersdorf

7551 Stegersbach, Kirchengasse 21

7533 Ollersdorf, Kirchengasse 38

Gestaltung:

Redaktionsteam beider Pfarren

Druck: Schmidbauer Oberwart

Titelbild: Orgel der Hl. Geist-Kirche

Stegersbach

GOTTESDIENSTE im SEELSORGERAUM

Standard-Termine – ohne Berücksichtigung von Feiertagen, besonderen Anlässen etc.

Ollersdorf

Sonntag 8.45 Uhr
Donnerstag 18.00 Uhr
Monatswallfahrt am 25. jeden Monats um 18.00 Uhr

Stegersbach

Sonntag 7.30 und 10.00 Uhr
Montag, Mittwoch und Freitag 19.00 Uhr

Bocksdorf

Sonntag 10.30 Uhr
Freitag 18.00 Uhr

Heugraben, Rohr

Abwechselnd
Samstag 18.00 Uhr,
Sonntag 8.00 Uhr

Litzelsdorf

Sonntag 8.45 Uhr
Donnerstag 18.00 Uhr

Olbendorf

Sonntag 9.15 Uhr
Donnerstag 18.00 Uhr

Stinatz

Sonntag 10.00 Uhr
Dienstag 18.00 Uhr
Freitag und Samstag 18.30 Uhr

Wörterberg

Sonntag 9.00 Uhr (Wortgottesfeier)

SCHAU FENSTER

Maiandachten

Nähere Angaben siehe S. 15

Muttertag, Sonntag, 14. Mai 2023

„Segen für werdende Eltern“

im Anschluss an das Hochamt um 10.00 Uhr in der Hl. Geist-Kirche Stegersbach

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 18. Mai 2023 – 9.30 Uhr

Gottesdienst auf dem Platz vor dem Kastell

Mittags-Buffet im Kastell möglich – Voranmeldung erwünscht

25. Mai 2023

18.00 Uhr – Kinder- und Jugendmaiandacht des Seelsorgeraumes *Maria Helferin* auf dem Platz vor der Gnadenkapelle

19.00 Uhr – Messfeier im Rahmen der Monatswallfahrt



Rumän. orthodoxe Pfarrgemeinde in Stegersbach (Hl. Ägidius Kirche)

19.00-20.15: Kurzvorstellung der Pfarre und zweisprachige orthodoxe Vesper (deutsch und rumänisch)

21:00 – 22:15: Kurzvorstellung der Pfarre und zweisprachige orthodoxe Akathistos-Lesung (deutsch und rumänisch)

Die aktuellen Gottesdienstordnungen

beider Pfarren finden Sie auf

www.pfarre-stegersbach.at

Seelsorgeraum *Maria Helferin*

Bocksdorf, Heugraben, Litzelsdorf, Olbendorf, Ollersdorf, Rohr, Stegersbach, Stinatz, Wörterberg

Team:

Pfarrer: Thorsten Carich (0676 / 72 58 508)

Pastoralassistentin: Sandra Krammer, BEd (0664 / 16 61 878)
sandra.krammer@pfarre-ollersdorf.at

Erich Miksits, ständiger Diakon: Wohnsitz in Olbendorf

Zdravko Gašparić, Pfarrmoderator: Wohnsitz in Bocksdorf
zuständig v.a. für: Pfarren Bocksdorf und Olbendorf;
Filialen Heugraben und Rohr

Marko Zadavec, Aushilfspriester: Wohnsitz in Stinatz
zuständig v.a. für: Pfarren Stinatz und Litzelsdorf;
Filiale Wörterberg

Pfarre Stegersbach

7551 Stegersbach, Kirchengasse 21

Telefon: 03326 / 52362
stegersbach@rk-pfarre.at
www.pfarre-stegersbach.at

Pfarrbüro: Christine Bauli
Mi und Fr: 14-17 Uhr

Pfarre Ollersdorf

7533 Ollersdorf, Kirchengasse 38

pfarramt@pfarre-ollersdorf.at
Pastoralassistentin: Sandra Krammer, BEd
(0664 / 16 61 878)
sandra.krammer@pfarre-ollersdorf.at